

Gottesdienst zu Hause – in Winzlar
Okuli 2021, 7. März

Eröffnung

Nun ist wieder Gottesdienst, doch nicht in der Kirche. Sondern jede und jeder in Winzlar feiert zu Hause, so wie ich, vielleicht allein, vielleicht mit anderen. Dennoch: Gemeinsam feiere ich mit anderen, sind unsichtbar verbunden, durch gemeinsame Texte, gemeinsamen Glauben, durch Gottes guten Geist. Und so feiere ich, feiern wir, diesen Gottesdienst gemeinsam im Namen unseres Gottes, der Vater, Sohn und Heiliger Geist in einem ist. Amen.

Psalm 25

„In rechter Ordnung lerne Jesu Passion“ So lautet ein Merkspruch, bei dem jeder Anfangsbuchstabe für den Namen eines Passionssonntags. Invokavit, Rogate, Okuli, Lätare, Judika, Palmarum. Heute also feiern wir den Sonntag Okuli. Okuli, Augen. Der Name stammt aus dem Psalm, der diesen Sonntag im Mittelalter prägte. „Meine Augen sehen stets auf den Herrn“. Und tatsächlich geht es heute um das Sehen und um diesen biblischen Psalm.

Ich lese nun leise oder laut diesen Psalm.

1 Von David. Nach dir, HERR, verlang mich. 2 Mein Gott, ich hoffe auf dich; lass mich nicht zuschanden werden, dass meine Feinde nicht frohlocken über mich. 3 Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret; aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter. 4 HERR, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige! 5 Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich. 6 Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind. 7 Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, HERR, um deiner Güte willen! 8 Der HERR ist gut und gerecht; darum weist er Sündern den Weg. 9 Er leitet die Elenden recht und lehrt die Elenden seinen Weg. 10 Die Wege des HERRN sind lauter Güte und Treue für alle, die seinen Bund und seine Zeugnisse halten. 11 Um deines Namens willen, HERR, vergib mir meine Schuld, die da groß ist! 12 Wer ist es, der den HERRN fürchtet? Er wird ihm den Weg weisen, den er wählen soll. 13 Der wird im Guten wohnen, und seine Kinder werden das Land besitzen. 14 Am Rat des HERRN haben teil, die ihn fürchten; und seinen Bund lässt er sie wissen. 15 Meine Augen sehen stets auf den HERRN; denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen. 16 Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. 17 Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten! 18 Sieh an meinen Jammer und mein Elend und vergib mir alle meine Sünden! 19 Sieh, wie meiner Feinde so viel sind und zu Unrecht mich hassen. 20 Bewahre meine Seele und errette mich; lass mich nicht zuschanden werden, denn ich traue auf dich! 21 Unschuld und Redlichkeit mögen mich behüten; denn ich harre auf dich. 22 Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not!

Entfaltetes Kyrie

Passion... Ich blicke auf das Kreuz und bitte Gott um sein Erbarmen für mich selbst und für meine Welt:

Ich sehe das Leiden des Einen,
seine Verlassenheit,
seine Einsamkeit –
und bedenke das Leiden vieler,
die sich mit ihrem Schicksal allein gelassen fühlen
die sich nach Menschen sehnen,
die sich Zeit nehmen,
die ihnen zur Seite stehen und sie trösten.
Ich bitte Dich um Erbarmen, Gott.

Ich sehe das Leiden des Einen,
seine Angst,
seine Verzweiflung –
und bedenken das Leiden vieler,
die sich in ihrer Not
nach Menschen sehnen,
denen sie vertrauen können,
die ehrlich zu ihnen sind und ihnen nichts vormachen.
Ich bitte Dich um Erbarmen, Gott.

Ich sehe das Leiden des Einen,
seine Schmerzen,
sein Sterben –
und bedenken das Leiden vieler,
die sich nach Menschen sehnen,
die sich nicht abwenden,
die zu ihnen halten,
komme, was wolle,
die sie begleiten,
auch wenn es einst zuende geht.
Ich bitte Dich um Erbarmen, Gott.

Die Bibel verheißt: Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.
Sie sind Gesegnete des Herrn.
Gesegnet von Gott,
der mir hilft,
eigenes Leid zu tragen
und fremdes Leid zu lindern
durch seinen guten Geist
des Vertrauens und der Hoffnung und der Liebe.

Evangelium

Wonach richte ich mein Leben aus? Wo verweilt mein Blick? Radikal sind die Forderungen, die Jesus an seine Nachfolger stellt. Fast verletzend hart. Mich

zumindest macht das betroffen, was wir gleich hören werden. Da kann ich nur hoffen, dass Gott die Kraft schenkt, dieses Leben zu gestalten... Ich lese dazu bei Lukas im 9. Kapitel:

Und als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehere und meinen Vater begrabe. Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Glaubensbekenntnis

Gemeinsam mit allen Christinnen und Christen dieser Welt bekenne ich meinen Glauben:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Ich kann für mich singen oder den Text lesen...

Wochenlied EG 391,1-4

Predigt von Michaela Veit-Engelmann, Pastorin am RPI Loccum

geschrieben für die Gemeinde in Winzlar, Okuli 2021

Liebe Gemeinde,

mein Sohn Konstantin ist drei Jahre alt. Nach eigener Meinung also schon ziemlich groß, ein guter Ratgeber für seinen Vater und eine wichtige Hilfe im Haushalt sowieso. Nur nachts, da wird er wieder zum kleinen Kind: Schlafen kann er nur, wenn er eine Milch bekommt, sein Kuscheltier neben ihm liegt – und wenn das kleine Holzlicht im Fenster brennt. Ganz dunkel darf es nicht sein, ein kleines Licht muss auch dann leuchten, wenn er doch die Augen zumachen soll. Und so leuchtet eines in seinem Zimmer und eines im Flur – schließlich muss er doch nachschauen können, ob Mama und Papa noch da sind und im Schlafzimmer liegen.

Licht gibt Sicherheit. Nicht nur meinem Sohn. Auch mir selbst geht das so.

Bedrohliche Schatten, die ich im Garten zu sehen glaube, erweisen sich als harmlos, wenn ich die Taschenlampe anknipse. Selbst Geräusche im Haus, das Knacken, Knarzen, verlieren ihren Schrecken, wenn es hell wird.

Licht schenkt Helligkeit und die Sonne schenkt dazu auch Wärme. Als es vor zwei Wochen plötzlich so warm war – was war das für ein Glücksgefühl. Jedes Jahr im Frühjahr erfüllen mich die Sonnenstrahlen mit Dankbarkeit. Der erste Kaffee draußen, zum ersten Mal im Garten sitzen können, noch mit Jacke und Decke, aber trotzdem...

Ist es da ein Wunder, dass die ersten Christen auch Gott mit Licht, Helligkeit und Sonnenstrahlen in Verbindung bringen konnten?

Ich lese aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus:

So ahmt nun Gott nach als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch. Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Gott selbst ist das Licht, er schenkt uns die Helligkeit und Wärme, die wir zum Leben brauchen. – und wir als Christen, als seine Kinder, wir werden deshalb zu Kindern des Lichts. Wir genießen dankbar diese Gaben. Aber dazu gehört noch mehr.

Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Liebe Gemeinde,

vor ein paar Jahren landete die deutsche Band Silbermond einen Hit mit ihrem Song „Krieger des Lichts“. Bis heute läuft dieses Lied ab und an im Radio, vielleicht haben Sie es auch schon mal gehört.

Das hier geht an alle Krieger des Lichts. Ihr seid gebraucht hier, macht euch auf den Weg, das hier geht an alle Krieger des Lichts.

Der Brief an die Epheser spricht von den Kindern des Lichts, die Band Silbermond singt von Kriegern des Lichts. Und doch meinen beide das Gleiche: Menschen, die von etwas beseelt sind, geben das weiter. Licht schenkt Sicherheit, Wärme, Geborgenheit.

Die Band Silbermond singt immer wieder: Macht euch auf den Weg – und meint damit: Steht für das ein, was euch wichtig ist, was diese Welt ein Stück besser und heller und freundlicher macht.

Und in der Bibel steht: *Wandelt als Kinder des Lichts. Denn die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.* Das heißt doch: Wer von Gottes Licht erfasst ist, der gibt das weiter, was er oder sie von Gott empfangen hat. Gottes Güte, die uns jeden Tag leben lässt, Gottes Wahrheit, der nicht will, dass die Menschen sich durch Lügen und Hinterhältigkeiten das Leben schwer machen, und Gottes Gerechtigkeit, der doch dafür sorgen will, dass es auf dieser Welt nicht ungerecht zugeht.

Denn Licht schenkt nicht nur Wärme und Helle, es verhindert auch, dass Unrecht im Schutz der Dunkelheit geschieht. Das gilt für alle, die sich auf Gottes Licht einlassen und aus ihm leben. Lebt als Kinder des Lichts, macht euch auf den Weg als Krieger des Lichts. Denn ihr seid gebraucht hier in dieser Welt. Als Kinder Gottes, als Krieger des Lichts. Welche Rüstung ein solcher Krieger tragen soll, steht übrigens tatsächlich auch im Epheserbrief: Ein Krieger des Lichts soll umgürtet sein mit der Wahrheit, soll den Panzer der Gerechtigkeit und das Schild des Glaubens tragen, und an den Füßen Schuhe, die dabei helfen, das Evangelium Gottes in der Welt zu verbreiten. Vielleicht bemerken Sie von dieser Rüstung an sich selbst gerade gar nichts. Es wäre ja auch unbequem, hier mit Schild und Panzer zu sitzen. Aber seien Sie sicher: Sie tragen all das an sich und in sich: Wahrheit, Gerechtigkeit, Glauben... Sie tragen es an sich und in sich, weil Sie durch die Taufe zu Gottes geliebten Kindern gehören. Weil Gott Ihnen all das schenkt, was wir zum Leben so brauchen wie Licht, Helligkeit und Wärme. Weil Gottes Licht auch durch uns leuchten kann und leuchten soll. Weil wir als seine Kinder das weiterschenken, was er uns geschenkt hat. Deshalb: Lasst uns aufstehen, macht euch auf den Weg, denn das hier geht an alle Kinder des Lichts! Ihr seid gebraucht hier.

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

Predigtlied: Du spendest Trost (siehe Audiodatei)

Fürbitten

Vereint mit anderen Christinnen und Christen halt ich Fürbitte. Nach jeder Fürbitte sage ich „Gott, lass dein Licht leuchten“.

Gott, Kinder des Lichts, Krieger des Lichts soll ich sein.

Gott, anderen soll ich helfen, Auswege zu finden aus der Finsternis.

Eintreten soll ich dafür, dass deine Welt hell wird.

Das ist das, was du von mir erwartest und wozu du mich ermutigst.

Doch dazu brauche ich deine Hilfe. Denn du bist das Licht der Welt.

Ich rufe: „Gott, lass dein Licht leuchten“

Gott, ich sehe die Kinder und Jugendlichen, die sich in diesen Zeiten nach Kontakt sehen, nach Freunden, Gleichaltrigen, danach, zum Sport zu gehen oder in die Schule.

Ich rufe: „Gott, lass dein Licht leuchten“

Gott, ich sehe die Menschen, denen diese Zeiten schwer zusetzen. Die Angst um ihre Arbeit haben und nicht wissen, was die kommenden Monate bringen. Die der Gedanke an die Zukunft in Verzweiflung stürzt. Alles schwarz und düster.

Manchmal geht es mir selbst ja so...

Ich rufe: „Gott, lass dein Licht leuchten“

Gott, ich sehe im Fernsehen Bilder der Menschen, die in den Flüchtlingslagern in Syrien, in Rumänien sitzen. Sie haben sich aufgemacht, weil sie nicht zu Hause bleiben konnten – und sind nun gestrandet an den Grenzen Europas. Vergessen, verlassen, verzweifelt.

Ich rufe: „Gott, lass dein Licht leuchten“

Gott, ich sehe die Menschen, die krank sind, die im Sterben liegen, die in diesen Zeiten um einen Menschen trauern müssen.

Ich rufe: „Gott, lass dein Licht leuchten“

Gott, ich sehe auf mich selbst. Darauf, wo ich deines Lichtes bedarf. Und darauf, wo ich zum Licht für andere werden kann. Lass mich das Licht deiner Barmherzigkeit, das Licht deiner Güte, das Licht deiner Liebe zu den Menschen bringen. Lass mich selbst das Licht deiner Liebe durch andere erfahren. In Worten, die entlasten, in Zeichen, die ermutigen und in Gesten, die Vertrauen schenken – zu deinen Kindern des Lichts und zu dir, der du als Quelle des Lichts alle Finsternis überwindest.

Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott, ich brauche deinen Segen. Und so bitte ich dich: Segne mich und sei mir gnädig, lass dein Angesicht über mir leuchten und begleite mich bei allem, was kommt. Amen.